

# INHALT

Einleitung . . . . .	7
Über die Jahreszeiten . . . . .	25
Über die Monate . . . . .	29
Über die Neujahrstage . . . . .	29
Vom Leben im Palast . . . . .	32
Frühlingsfeste . . . . .	33
Über Tempelpriester und Teufelaustreiber . . . . .	36
Der Besuch beim Erzkämmerer . . . . .	38
Die geadelte Katze und der getreue Hund . . . . .	45
Das Schicksal der verheirateten Hofdamen . . . . .	55
Gedächtniswette bei Hofe . . . . .	57
Enttäuschungen . . . . .	67
Ernüchterndes . . . . .	72
Peinliche Überraschung . . . . .	73
Unangenehme Dinge . . . . .	74
Was verächtlich behandelt wird . . . . .	76
Was zum Schluß oft vernachlässigt wird . . . . .	77
Der ungeschickte Liebhaber . . . . .	78
Schlechte Manieren . . . . .	79
Eine Anweisung für Kavaliers . . . . .	81
Was ein Mann nicht tun sollte . . . . .	83
Anstand in der Sprache . . . . .	84
Was Herzklopfen verursacht . . . . .	86
Was das Herz erfreut . . . . .	89
Was ich nicht gern habe . . . . .	89
Was süße Erinnerungen erweckt . . . . .	91
Über das Predigen . . . . .	91

Über das Fest des fünften Tages des fünften Monats . . . . .	92
In einer Sommermorgendämmerung belauscht . . . . .	95
Über die Baumblüten . . . . .	100
Über die Vögel . . . . .	102
Die Freuden eines Sommerregentags . . . . .	106
Was schlecht zusammenpaßt . . . . .	107
Vom Aussehen der Bediensteten . . . . .	108
Eine Frau ist am schönsten, wenn sie vom Schlaf erwacht ist	111
Masahiros Schuhe . . . . .	116
Was vornehm ist . . . . .	117
Rendezvous und Jahreszeiten . . . . .	118
Dinge, die sich nicht vergleichen lassen . . . . .	119
Seltenheiten . . . . .	120
In der Nacht . . . . .	121
Sinnlosigkeiten . . . . .	125
Wie ich dem obersten Hofsekretär imponierte . . . . .	126
Die Antwort mit See gras . . . . .	131
Die Wette über den Schneeberg . . . . .	136
Was wunderbar ist . . . . .	142
Was einen erfrischenden Anblick bietet . . . . .	145
Meine Lieblingsfarbe . . . . .	146
Ein bezaubernder Augenblick . . . . .	147
Was sich nicht wiedergutmachen läßt . . . . .	149
Die schmollende Geliebte . . . . .	150
Peinliche Situationen . . . . .	152
Jämmerliche Augenblicke . . . . .	154
Was ärgerlich ist . . . . .	155
Die Landpartie . . . . .	157
Immer die Erste sein . . . . .	172
Die Gräten eines Fächers . . . . .	174
Was Mitgefühl erregt . . . . .	175
Was anders tönt als gewöhnlich . . . . .	175
Was verliert, wenn man es malt . . . . .	176
Was gewinnt, wenn man es malt . . . . .	177
Was ans Herz rührt . . . . .	178
In einem buddhistischen Tempel . . . . .	181
Was einen unerquicklichen Eindruck macht . . . . .	195

Worüber ich mich schäme . . . . .	196
Was den Eindruck von Hitze vermittelt . . . . .	197
Was unter seiner Würde aussieht . . . . .	198
Was verwirrt . . . . .	199
Schlechte Dichterin — guter Erfolg . . . . .	201
Garten an einem Herbstmorgen . . . . .	204
Freundschaft und Protektion . . . . .	207
Wobei man sich langweilt . . . . .	209
Was zerstreut, wenn man Langeweile hat . . . . .	210
Unsauberkeiten . . . . .	211
Was zu nichts zu gebrauchen ist . . . . .	212
Selbstgespräch . . . . .	212
Was einem Schrecken einflößt . . . . .	213
Was einem Angst einflößt . . . . .	214
Was lieblich ist . . . . .	215
Ein ungezogenes Kind . . . . .	217
Was verwirrend und befremdend wirkt . . . . .	218
Was alles andere als beneidenswert ist . . . . .	219
Beneidenswerte Leute . . . . .	220
Was man gern so schnell wie möglich hören oder sehen möchte . . . . .	222
Was nur an die schöne Vergangenheit erinnert . . . . .	223
Was fern, doch nah ist . . . . .	224
Was nahe, doch fern ist . . . . .	224
Was gut ist, wenn es kurz ist . . . . .	225
Was gut ist, wenn es groß ist . . . . .	225
Das nur von einer Frau bewohnte Haus . . . . .	226
Am Anfang meines Dienstes bei Hofe . . . . .	227
Was kein Vertrauen erweckt . . . . .	234
Worauf man mit Ungeduld wartet . . . . .	235
Kwannon . . . . .	236
Winde . . . . .	239
Über die Flöte . . . . .	240
Fahrt übers Land im Ochsenwagen . . . . .	243
Bleibender Duft . . . . .	244
Über Briefe . . . . .	245
Vergnügungen . . . . .	246
Ein Hochgenuß . . . . .	246

Der Regenschirm . . . . .	247
Der Aridoshi-Tempel . . . . .	249
Was im Haus vorhanden sein muß . . . . .	254
Wann Sonne, Mond, Sterne und Wolken schön sind . . . . .	255
Was vom Himmel fällt . . . . .	256
Was Lärm macht . . . . .	257
Wer sich einen klugen Anstrich gibt . . . . .	258
Was schnell vorbeigeht . . . . .	258
Der Liebesbrief . . . . .	259
Auf den Reisfeldern . . . . .	260
Schönstes in der Welt . . . . .	263
Menschen, die nachahmen, was andere tun . . . . .	264
Über die Männer . . . . .	264
Woran sich der Mensch selten erinnert . . . . .	265
Über menschliche Eigenschaften . . . . .	266
Über die Schönheit des Menschengesichtes . . . . .	267
Was glücklich macht . . . . .	268
Die Geschichte vom Briefpapier und der Strohmatten . . . . .	270
Besuch im Regen . . . . .	276
Gegen Mitternacht . . . . .	277
Das Gedicht vom Weihrauchkesselberg . . . . .	278
Was überaus unsauber ist . . . . .	279
Was einen schlampigen Eindruck macht . . . . .	279
Die Tücken des Meeres . . . . .	280
Worauf man sich nicht verlassen kann . . . . .	282
Was sich nicht schickt . . . . .	283
Der Geisterbeschwörer und sein Medium . . . . .	284
Würde . . . . .	288
Der Störenfried . . . . .	288
Ein schwieriger Fall . . . . .	289
Zahnschmerzen . . . . .	289
Schlechte Manieren . . . . .	290
Eine Beobachtung . . . . .	292
Was schlecht aussieht . . . . .	295
Ausklang . . . . .	296
Zu den Illustrationen . . . . .	300
Anmerkungen . . . . .	304